

Internetlücken werden geschlossen

Breitbandausbau: Landkreis Göttingen erteilt den Zuschlag an die Telekom. Sie will den Ausbau innerhalb eines Jahres nach Vorlage des Förderbescheides umsetzen.

Göttingen. Der Landkreis Göttingen hat der Deutschen Telekom den Zuschlag zum geförderten Breitbandausbau erteilt. Das Unternehmen ist bei der europaweiten Ausschreibung als Sieger hervorgegangen. Gefördert wird der Ausbau sogenannter Weißer Flecken mit einer leistungsfähigen Breitbandversorgung von 50 Mbit/s. Die Kreistage der Altkreise Osterode am Harz und Göttingen hatten im Juni 2016 beschlossen, die unterversorgten Gebiete im Wirtschaftlichkeitslückenmodell auszubauen.

„Mit dem Ausbau im Landkreis Göttingen schließen wir die Lücken in der Breitbandversorgung unserer Region. Gestern endete die Widerspruchsfrist bei der Vergabekammer, heute haben wir den Zuschlag erteilt. Jetzt wollen wir den Ausbau schnellstmöglich realisieren, diese Erwartung werde ich klar gegenüber unseren Partnern formulieren“, so Landrat Bernhard Reuter.

Feinplanung nächster Schritt

Der Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Region Göttingen GmbH (WRG) Detlev Barth ergänzt: „Der nächste Schritt ist die Erstellung einer Feinplanung durch die Telekom, die Basis für die endgültigen Förderbescheide von Bund und Land sein wird. Die Telekom hat im Rahmen der Ausschreibung zugesichert, den Aus-

„Jetzt wollen wir den Ausbau schnellstmöglich realisieren, diese Erwartung werde ich klar gegenüber unseren Partnern formulieren.“

Berhard Reuter, Landrat, über den Lückenschluss in der Breitbandversorgung

bau innerhalb von zwölf Monaten nach Vorlage des endgültigen Förderbescheides umzusetzen.“

Wann der Ausbau abgeschlossen sein wird, könne man noch nicht sagen. Der Landkreis geht davon aus, dass in diesem Jahr mit Baumaßnahmen begonnen werden kann. Mit Vorlage der Feinplanung werde man dann die konkreten Ausbaugebiete kennen. Die Weißen Flecken im Landkreis Göttingen hätten sich durch Ausbaumaßnahmen verschiedener Telekommunikationsanbieter verändert. Anschlüsse oder Kabelverzweiger (KVz) in den Weißen Flecken, die inzwischen ausgebaut worden seien, können nicht mehr gefördert werden.

„Damit verringert sich die Wirtschaftslücke weiter, der geförderte Ausbau wird dadurch für uns wahrscheinlich günstiger“, erläutert Landrat Reuter.

Lesen Sie mehr auf **Seite 2**

Kosten betragen 4,4 Millionen Euro

Veränderte Richtlinien haben den Breitbandausbau zwar verzögert, sorgen jetzt aber für bessere Leistungen.

Göttingen. Zukünftig soll es im Gebiet des Landkreises durch den Breitbandausbau keine Weißen Flecken mehr geben. Die Feinplanung, die jetzt von der Telekom vorgenommen wird, wird als Basis für die endgültigen Förderbescheide dienen. „Derzeit rechnen wir noch mit Ausbaurkosten in Höhe von gut 4,4 Millionen Euro, der Eigenanteil des Landkreises beläuft sich dabei auf etwa zehn Prozent.“ Der Landkreis hatte für den Altkreis Göttingen Zuschüsse in Höhe von gut 2,7 Millionen Euro und für den Altkreis Osterode am Harz in Höhe von 1,7 Millionen Euro beantragt.

Mehr Geschwindigkeit

Veränderte Richtlinien der Bundesförderung hätten zwar zu Verzögerungen geführt, dennoch überwiegen die Vorteile, so der Landrat. „Weiße Flecken müssen jetzt in Wohngebieten zu 100 Prozent mit 50 Mbit/s versorgt werden. In Gewerbegebieten wird ein Glasfaserausbau bis zum Gebäude (FTTB) gefordert.“ Frühere Richtlinien hätten lediglich eine Versorgung von 85 Prozent der Anschlüsse mit 50 Mbit/s vorgesehen (95 Prozent der Anschlüsse mit 30 Mbit/s).

„Nach dem Ausbau ist vor dem Ausbau. Unser Ziel ist eine flächendeckende Glasfaser-Infrastruktur, die auch zukünftigen Anforderungen gerecht wird.“

Bernhard Reuter, Landrat, über die Zukunftspläne

Dennoch sei dies nur ein Etappenziel: „Nach dem Ausbau ist vor dem Ausbau“, so Reuter. „Unser Ziel ist eine flächendeckende

Glasfaser-Infrastruktur, die auch zukünftigen Anforderungen gerecht wird. Wir bereiten uns schon jetzt auf die neuen Pläne der Bundesregierung vor, die eine reine Glasfaserversorgung bis ins Gebäude vorsieht. Hier warten wir auf die entsprechenden Förderprogramme von Bund, Land und EU.“

Barth verdeutlicht: „Wir stehen als WRG in den Startlöchern und sind gut gerüstet für die nächste Förderrunde. Das Know-how, das wir jetzt aufgebaut haben, können wir in vollem Umfang nutzen.“



Landrat Bernhard Reuter (links) und Detlev Barth, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Region Göttingen GmbH (WRG).

KOMMENTAR
von Martin
Baumgartner



„Der Internet-Ausbau ist eine unendliche Geschichte und bei uns im ländlichen Raum mitunter eine Farce.“

Sind wir schon drin?

Der Internet-Ausbau ist eine unendliche Geschichte und im ländlichen Raum mitunter eine Farce: Gefühlt seit der Zeit, als Boris Becker fragte „Bin ich schon drin?“ erklärt uns die Politik, wie wichtig schnelle Internetverbindungen für die Wirtschaft und den Zukunftsstandort Deutschland sind. Große Worte.

Längst gehören Online-Anwendungen zu unserem Alltag, sei es

in der Arbeit, zu Hause beim Streaming oder unterwegs auf dem Smartphone. Leider ist für nicht wenige Menschen immer noch die kleine „Sanduhr“ oder ein anderes Symbol für lange Wartezeiten ein steter Begleiter. Dass die Telekom jetzt den Auftrag hat, auch die letzten Ecken ans Breitband anzuschließen, klingt gut – aber wie der Landrat sagt: Nach dem Ausbau ist vor dem Ausbau.